

## **Schriftliche Stellungnahme**

Henning Ohlsson, Meerbusch

zur öffentlichen Anhörung von Sachverständigen in Berlin am 17. Mai 2021 um 12:00  
Uhr zum

a) Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf für ein Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten -  
BT-Drucksache 19/28649

b) Antrag der Abgeordneten Michel Brandt, Eva-Maria Schreiber, Heike Hänsel, weiterer  
Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.

Sorgfaltspflichtengesetz grundlegend nachbessern - Menschenrechte in Lieferketten  
wirksam schützen - BT-Drucksache 19/29279

**siehe Anlage**

## **Stellungnahme von Henning Ohlsson zum Sorgfaltspflichten Gesetz**

Öffentliche Anhörung am 17. Mai 2021

Ich spreche mich klar für eine gesetzliche Regelung umweltbezogener und menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten aus.

Der ursprüngliche Entwurf war ein großer, zukunftsorientierter Wurf, der im Lauf der politischen Verhandlungen auf das Machbare angepasst wurde. Der nun vorliegende Entwurf der Bundesregierung ist allerdings ein erster, wichtiger Schritt auf dem richtigen Weg. Aber es kann nur ein erster Schritt sein.

Die Begrenzung des Anwendungsbereiches scheint mir allerdings willkürlich (3000 / 1000 Beschäftigte). Die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltverantwortung ist keine Frage der Unternehmensgröße und wirtschaftliches Handeln darf nicht zulasten von Menschen und Umwelt gehen.

Eine proaktive Sorgfaltspflicht sollte für die gesamte Lieferkette verpflichtend sein. Der Gesetzesentwurf muss alle Zulieferer abdecken, denn gerade das Risiko von Menschenrechtsverletzungen nimmt mit der Tiefe der Lieferkette zu.

Auch muss ein nächster Schritt in eine Europäisierung führen.

Eine gewisse Blockadehaltung von einigen Wirtschaftsverbänden kann ich nicht verstehen, denn ich glaube, dass viele deutsche Mittelständler doch sehr viel offener im sozialen Denken sind, als deren Verbandsvertreter meinen.

Wir bei Epson fertigen unsere Produkte in Werken in China, Indonesien, Malaysia und auf den Philippinen. Im letzten Jahr haben wir erneut unser Engagement für den Global Compact der Vereinten Nationen bestätigt und dieses mit der Unterzeichnung der Erklärung der Wirtschaftsführer für eine erneute globale Zusammenarbeit. Das beinhaltet eine ethische Führung durch wertebasierte Strategien, Richtlinien und Beziehungen mit all unseren Stakeholdern. Eine absolute Transparenz ist die Grundvoraussetzung. Wir lassen unsere Fabriken nach RBA (Responsible Business Alliance) auditieren und tragen diese Auditierungen auch weit in die Zulieferer hinein.

Mit dieser erneuten Unterzeichnung des UN Global Compact fordern wir die Regierungen außerdem auf in die Beseitigung systemischer Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten zu investieren.

In Deutschland gehören wir zu den Unterzeichnern des Unternehmens-Statements: „Unsere Verantwortung in einer globalisierten Welt“. Eine Initiative des Business & Human Rights Resource Centre.

Gestatten Sie mir noch eine weitere persönliche Einschätzung.

Umfragen sagen, dass Umweltbewusstsein und soziale Nachhaltigkeit wichtig für die Verbraucher\*innen sind. Doch sobald es an den Preis dafür geht, relativiert sich dieses Verhalten. Sind wir bereit mehr zu bezahlen, um faire Arbeitsbedingungen in den Produktionsstufen zu erreichen? Wir brauchen hier viel mehr Transparenz für die Verbraucher\*innen, denn mit der typisch deutschen „Geiz ist geil“ Mentalität liegt auch hier eine Mitverantwortung.